

# Der **Kunst**führer durch Galerien und Museen

The art-guide to galleries  
and museums

Berlin und Umland

Februar-März 2011 | 3,- €

[www.artery-berlin.de](http://www.artery-berlin.de)



**artery** Berlin

artery Empfehlungen:

**Kulturtransfers #2**

ifa-Galerie Berlin

**Patricia Waller**

Museum Junge Kunst Frankfurt/O.

**Ludwig Glaeser**

Mies van der Rohe Haus

- 2 artery Empfehlungen**  
Von Sebastian Schwarzenberger
- 6 Ludwig Glaeser – Mies und sein Archivar**  
Architekturfotografie im Mies van der Rohe Haus
- 8 Folge dem Faden. Patricia Waller – Strickobjekte**  
Museum Junge Kunst Frankfurt/Oder
- 10 Kulturtransfers #2. Cut & Mix**  
Kulturelle Aneignung und künstlerische Behauptung.  
Zeitgenössische Kunst aus Peru und Chile  
ifa-Galerie Berlin
- 11 [1] Galerien in Berlin** *Galleries in Berlin*
- 53 [2] Museen** *Museums*
- 69 [3] Land Brandenburg** *Land Brandenburg*
- 81 Eröffnungen** *Vernissagen*
- 84 Künstlerindex** *Index of the artists*

## Impressum

Verlag Martens  
Artery Kunstführer Berlin  
Nr. 108, 18. Jahrgang  
Februar–März 2011

### Herausgeber:

Verlag Martens, Dorfstraße 15,  
17268 Willmine am Sabinensee  
Tel.: 039887/6 98 91  
Fax: 039887/6 98 92  
E-Mail:  
redaktion@artery-berlin.de  
www.artery-berlin.de  
artery erscheint alle zwei Monate  
Einzelpreis 3,- Euro  
Abonnementpreis 18,- Euro zuzüglich  
Versandgebühren für 6 Hefte im Jahr.  
Die Aufnahme in den Grundeintrag  
bleibt der Redaktion vorbehalten.  
Für die Richtigkeit der Angaben  
übernimmt die Redaktion keine  
Verantwortung.

### Layout und Satz:

omnisatz GmbH, Berlin  
E-Mail: produktion@omnisatz.de

### Titelbild cover pictures

Małgorzata Chodakowska, Seherin,  
Bronze, 187 cm, bemalt und vergoldet,  
Galerie der Moderne



# artery Empfehlungen

Von Sebastian Schwarzenberger

**Sigmar Polke – Eine Hommage  
Bilanz einer Künstlerfreundschaft  
Polke/Staeck  
Akademie der Künste  
bis 13. März 2011**

Am 13. Februar 2011 wäre Sigmar Polke 70 Jahre alt geworden, doch höhere Wesen befahlen im Sommer 2010 nicht - wie bei seinem gleichnamigen Werk - die rechte obere Ecke schwarz zu malen, sondern den Rückzug. Also hat er sich am 10. Juni 2010 verabschiedet, der Maler, Fotograf und Berufsschalk Sigmar Polke.

War er schon zu Lebzeiten schwer zu fassen, wie 100 Bitt-Faxe von Staeck an Polke zu Beginn der Ausstellung belegen, so ist er es im Nachhinein noch weniger. Daher geht es in der aktuellen Ausstellung der Akademie der Künste folgerichtig keinesfalls um eine Retrospektive, sondern vielmehr und eine „private bis intime“ Hommage. Denn Akademiepräsident Klaus Staeck hat Polke über 40 Jahre lang als Herausgeber von Editionen und geschätzter Künstlerkollege begleitet. „Er hat den Drucker, hat die Logistik, hat den Vertrieb und die Künstler“, beschrieb Polke die Konstellation auf seine Art. „Ich kann die Welt nur ironisch ertragen und fand in ihm einen Partner“, sagt Staeck. Neben der Ironie nennt Staeck gerne das politische Engagement und die Herkunft aus dem Osten als gemeinsame Nenner. Polke wurde am 13. Februar 1941 in Oels/Niederschlesien geboren und wuchs in der DDR auf, die er 1953 verließ. Staeck wurde am 28. Februar 1938 in Pulsnitz/Sachsen geboren, wuchs in Bitterfeld auf und ging nach dem Abitur 1956 nach Heidelberg.

Die Ausstellung zeigt 90 Blätter Polkes aus mehreren Jahrzehnten, Objekte wie den „Apparat, mit dem eine Kartoffel eine andere umkreisen kann“, die berühmte „Kartoffelmaschine“ von 1969, sowie Zeugnisse und Fotografien. Insbesondere das zehnteilige Ensemble „Wir Kleinbürger! Zeitgenossen und Zeitgenossinnen“ aus den Jahren 1974–1976 nimmt durch die einzigartige Vielfalt von Figuren, Zeichen und Zitaten aus populären Bildwelten einen zentralen Stellenwert

*Sigmar Polke would have turned 70 on February 13, 2011. The “higher beings” who ordained in his eponymous painting of 1969 “that the upper right corner be painted black”, this time had solicited his retreat. Thus Sigmar Polke, painter, photographer and professional joker, bade farewell to us on 10 June 2010.*

*His was always a somewhat mysterious personality, as 100-bit faxes from Staeck to Polke at the beginning of the exhibition suggest, and he isn't any easier to interpret after the fact either.*

*It is only appropriate that the current exhibition of the Akademie der Künste is not meant as a retrospective, but rather as a sort of “private-intimate” homage. The Academy's president Klaus Staeck served Polke for forty years as the publisher of his editions, as a colleague and friend. Polke: “He has the printer, logistics, the organisation and the artists.” Staeck: “I can only tolerate the world through irony, and found in him a partner.” Along with irony, Staeck also mentions political engagement and an eastern German family background as common denominators. Polke was born on 13 February 1941 in Oels, Lower Silesia (today Poland) and grew up in the GDR, which he left in 1953. Staeck was born on 28 February 1938 in Pulsnitz, Saxony, grew up in Bitterfeld and left for Heidelberg after graduation from high school in 1956.*

*The exhibition encompasses 90 sheets by Polke from several decades, objects such as the “Apparatus with which a potato can circle another”, the famous “Potato Machine” of 1969 as well as certificates and photographs. In particular the ten-piece ensemble “We petit bourgeois! Contemporaries” of the years 1974–1976, with its unique diversity of figures, symbols and citations from popular culture occupies a central role in Polke's Œuvre. “The installation marks a turning point in the artist's work. Whereas Sigmar Polke had in his Rasterbilder and his “Capitalist Realism” of the 1960s ironically questioned*

im Œuvre Polkes ein. „Das raumgreifende Ensemble markiert einen Wendepunkt im Schaffen des Künstlers. Hatte Sigmar Polke in den Rasterbildern und dem Kapitalistischen Realismus der 1960er Jahre die Lebenswelt der Wirtschaftswunderzeit mit viel Ironie analysiert, kam es in der folgenden Dekade zur Attacke auf gesellschaftliche Normen“ schreibt hierzu Co-Kurator Dietmar Rübél.

Neben privaten und intimen Einblicken bietet die Ausstellung also auch wichtige Werke eines der bedeutendsten deutschen Nachkriegskünstler. Wagen Sie einen Blick in das Universum Polke und dessen Schnittmengen mit dem Universum Staeck.

**„undokumentiert“  
Fotografien von Bettina Lockemann  
Galerie Loris, Berlin**

19. Februar bis 19. März 2011

Genau vor einem Jahr zeigte der Württembergische Kunstverein die erste umfassende Einzelausstellung der Kölner Künstlerin Bettina Lockemann. Mit „undokumentiert“ wird nun in der Galerie Loris ein neues Werk in progress vorgestellt, bei dem die Fotografin das Undokumentierte dokumentiert, ohne das Unsichtbare wirklich sichtbar zu machen. Schließlich geht es um Migranten, die keine Erlaubnis zum Aufenthalt haben, deren Aufenthalt in Deutschland, hier Köln, somit auch nicht verraten werden soll. Es geht aber auch allgemein um die Orte der Migration, um die Lebensweise dieser Menschen, ihr Verhältnis zur Stadt. Ein schwieriges Unterfangen, das der Quadratur des Kreises gleicht. Doch auch ein künstlerisch wie politisch höchst interessantes Projekt, von dem man sich vor Ort einen Eindruck verschaffen sollte. Bettina Lockemann, geboren 1971 in Ber-

*the époque of the “economic miracle”, the following decade saw an attack upon societal norms”, writes co-curator Dietmar Rübél. The show offers not only private and intimate glimpses of Polke’s life, but also some of the most important works by one of Germany’s most significant postwar artists. Venture into the Polke universe and its zones of overlap with that of Klaus Staeck.*

Akademie der Künste  
Pariser Platz 4, 10117 Berlin  
T: 200 57-1000, F: 200 57-1702  
Ⓛ Di–So 11–20  
info@adk.de · www.adk.de

*Exactly one year ago the Württembergische Kunstverein showed the first comprehensive single exhibition of the Cologne artist Bettina Lockemann. “Undocumented” is a work in progress in which the artist documents the undocumented, without fully bringing it into focus.*

*It is about migrants without documents, whose presence in Germany, in this case Cologne, should remain unknown to the authorities. It is also in a more general sense about centres of migration, the lifestyle of these individuals, their relationship to the city. A difficult challenge, a bit like the squaring of the circle, but an artistically and politically interesting project.*

*Bettina Lockemann, born in 1971 in Berlin, studied photography and media art at the Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig under Prof. J. Brohm und Prof. H. Mark. She received a diploma in art history at the Kunstakademie Stuttgart and has*

lin, hat Fotografie und Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. J. Brohm und Prof. H. Mark studiert. Sie hat im Fach Kunstgeschichte an der Kunstakademie Stuttgart promoviert und ist seit 2010 Professorin im Schwerpunkt Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

Die Loris-Galerie für zeitgenössische Kunst ist ein im Jahr 2007 von zehn Künstlern und Künstlerinnen aus Berlin, Köln und Lissabon gegründetes Projekt. Verbindend sind die Medien Fotografie, Video und Installation. Mit den Mitteln der Kunst, so heißt es von Seiten der Galerie, wird von den Beteiligten der Versuch unternommen, die erfahrbare Realität kritisch einzufangen, zu transformieren und darüber hinaus an den Rändern der jeweiligen Medien experimentell und spielerisch zu laborieren. Parallel zu den monatlichen Einzelpräsentationen der Künstler werden im open space Kooperationen mit eingeladenen Kollegen, internationalen Künstlergruppen und Ausstellungsräumen realisiert.

**Bharat Sikka – Fotografien**  
**Gallery Nature Morte Berlin**  
 24. Februar bis 19. März

Bharat Sikka wurde 1973 in Indien geboren. Der Fotograf hat bereits in New York, Paris und Mailand ausgestellt, vor allem aber in seinem Heimatland in Neu Delhi. Seine Fotografien wurden im Time Magazin, im New Yorker und in Vogue India abgedruckt und mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Interessant ist sein Blick auf die Veränderungen in der indischen Gesellschaft, auf Brachen und Strukturen in Städten und auf dem Land. Als Grenzgänger zwischen Indien und Europa, der auch einige Zeit in New York studiert hat, bietet Bharat Sikka gleichermaßen den Blick auf Indien von Innen und von Außen.

Die Galerie Nature Morte aus Neu Delhi präsentiert seit 2008 in ihren Räumen in Berlin vor allem indische Künstler. Zuvor hatte sie sich bereits international auf großen Messen für eine Verbreitung der indischen Kunst eingesetzt: Unter anderem auf der Art Basel, The Armory Show in New York und der FIAC in Paris.

*been a professor of photography since 2010 at the Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.*

*Loris-Galerie für zeitgenössische Kunst is a project founded in 2007 by artists from Berlin, Cologne and Lisbon, a gallery for photography, video and installations. Their website indicates an interest in work which critically examines the structures of our societal and personal realities and transforms them with artistic means of play and experiment. Parallel to the monthly single shows, there are cooperations in the open space with invited colleagues, international artist's groups and other gallery venues.*

Loris-Galerie für zeitgenössische Kunst  
 Gartenstraße 114, 10115 Berlin  
 T: 275 95 579  
 Ⓛ Mi–Fr 14–19, Sa 12–17  
 mail@lorisberlin.de  
 www.lorisberlin.de

*Bharat Sikka was born in 1973 in India. His work, widely exposed in his native city of New Delhi, has been seen in New York, Paris and Milan. Time, The New Yorker and Vogue India are amongst magazines in which his photos have appeared. They have won a number of awards for their interesting perspective on changes in Indian society, of structures and gaps in the urban and rural landscapes. Straddling Europe and India, and having studied in New York, Bharat Sikka views India from both outside and within. Since 2008 the Galerie Nature Morte from New Delhi has been focussing in its Berlin space primarily upon work by Indian artists. The gallery has also served this cause internationally at, amongst others, the Art Basel, the Armory Show in New York and at the FIAC in Paris.*

Gallery Nature Morte Berlin  
 Zimmerstraße 90/91, 10117 Berlin  
 T: 20 65 48 77  
 Ⓛ Di–Sa 11–18  
 naturemorte.b@gmail.com  
 www.naturemorte.com

**Jeong Hyun-Sook – Perlmutter und Malerei**  
**Lee Galerie Berlin**  
 18. Februar bis 19. März

Im Jahr 2001 war sie auf der Art Cologne vertreten, 2009 und 2010 wurden ihre Werke auf der Art Karlsruhe in Deutschland einem größeren Publikum vorgestellt. Nun bietet sich in Deutschland erstmals die Gelegenheit, die Werke der koreanischen Künstlerin Jeong Hyun-Sook in einer Einzelausstellung kennen zu lernen. Weltweit hatte sie in den vergangenen zehn Jahren bereits über 30 Einzelausstellungen und wurde auf renommierten internationalen Messen vorgestellt. Interessant ist an ihren Werken die Verbindung vom traditionell in der koreanischen dekorativen Kunst genutzten Material Perlmutter und den abstrakten geometrischen Motiven. Die Künstlerin gibt so dem Material ein neues Umfeld und verleiht großen Kreisformen und andere abstrakten Formen auf Leinwand eine gänzlich neue Ausstrahlung. Jeong Hyun-Sook ist Professorin am Kunstinstitut der Daejin Universität in Südkorea. Die im Herbst 2010 in Berlin eröffnete Lee Galerie Berlin widmet sich zeitgenössischer Kunst koreanischer Herkunft, aber auch internationalen Positionen. Nachdem in den ersten Ausstellungen vor allem Malerei gezeigt wurde, sollen in Zukunft vermehrt auch andere Medien präsentiert werden.

*Her work has been seen at the Art Cologne in 2001 and the Art Karlsruhe in 2009 and 2010. Though this exhibition at the Lee Galerie is her first solo show in Germany, Hyun-Sook has been represented internationally in over 30 single exhibitions and numerous prestigious art fairs. Jeong Hyun-Sook's adoption of mother of pearl, traditionally used in Korean decorative arts, combining this with abstract geometric motifs, places the material in a new context and lends the large circles and other abstract forms a wholly different character. Hyun-Sook is a professor at the art institute of the Daejin Universität in South Korea. The Lee Galerie Berlin, opened in autumn 2010, shows contemporary Korean and other international art. The first exhibitions have concentrated upon painting, but the palette is to be expanded soon into other media.*

Lee Galerie Berlin  
 Brunnenstraße 172, 10119 Berlin-Mitte  
 T: 030 4171 7973, F: 030 4171 7967  
 ☎ Di-Sa 12-18  
 info@leegalerieberlin.com  
 www.leegalerieberlin.com

**Der Kunstführer für die Westentasche!**

Galerien- und Museumsführer für Berlin und Umland.

Ausstellungen, Vernissagen, Künstlerindex sowie Adressen mit Lageplan. Alle 2 Monate neu für 3,- Euro. Jetzt abonnieren!  
[www.artery-berlin.de](http://www.artery-berlin.de) **Jetzt mit neuer Website!**

**artery**

# Ludwig Glaeser

## Mies und sein Archivar

### Architekturfotografie im Mies van der Rohe Haus

Längst sind die Bauwerke Ludwig Mies van der Rohes weltweit vertraut und verehrt wie Ikonen. Das Jubiläumsjahr des 125. Geburtstages dieses führenden Architekten der Moderne eröffnet das Mies van der Rohe Haus (1932 als Landhaus Lemke erbaut) mit der Ausstellung „Mies und sein Archivar“, Architekturfotografien von Ludwig Glaeser (1930–2006). Ludwig Glaeser, der als Kurator für Architektur und Design wie als Leiter des Mies van der Rohe-Archivs zwischen 1963 und 1980 dem Museum of Modern Art in New York verbunden war, war Berliner. Hier hat er zunächst an der Technischen Universität Architektur studiert, später nach einem kunsthistorischen Studium an der Freien Universität promoviert – und schon als Student Entdeckerlust und Vermittlerfähigkeit erproben können. Er brachte Jackson Pollock und mit ihm die abstrakten amerikanischen Kunstentwicklungen in den Fünfziger Jahren erstmals nach Berlin. So entstand die Verbindung zum MOMA. Seine Ausstellungen dort wie seine Lehrtätigkeit an der führenden Hochschule für Architektur und Design, Cooper Union, untersuchten am Beispiel so unterschiedlicher Architekten wie Theo van Doesburg, Erich Mendelsohn, Louis Kahn und Frei Otto Ingenieurkonstruktionen oder die Wirkungen von Licht und Ton in Raumbildungen. Von diesen Arbeiten zeugen Kataloge und Schriften.

Fotografie diente in diesem Zusammenhang nicht der professionellen Präsentation, sondern der persönlichen Wahrnehmung und Erkenntnis. An Gebäuden interessierte Glaeser nicht primär das fertige Produkt, sondern auch der Werdegang: Phasen der Entstehung, der Nutzung, des Umbaus oder Abrisses. Die bisher noch nie in einem Museumszusammenhang gezeigten Architekturfotografien werden erstmalig im Mies van der Rohe Haus vorgestellt. Es handelt sich um Erstabzüge von Aufnahmen aus den 1970er Jahren. Sämtliche Abzüge wurden von „Kelton Labs“ in New York angefer-

*Since long buildings by Ludwig Mies van der Rohe are well-known and adored like icons world-wide. The Mies van der Rohe Haus (built in 1932 as the Lemke Country House) will commence the 125th anniversary of this leading architect of modernism with the exhibition “Mies and his Archivist“, architectural photography by Ludwig Glaeser (1930–2006). Ludwig Glaeser, curator for architecture and design, later in charge of the Mies van der Rohe-Archive at the Museum of Modern Art in New York between 1963 and 1980 was a Berliner. Here he first studied architecture at the Technische Universität, later he got his Ph. D. from the Freie Universität Berlin after having studied art history. Already as a student he tried his joy of discovery and his capability to impart knowledge. For the first time he brought Jackson Pollock and the abstract American painting to Berlin in 1958. This created the first link to MOMA. His exhibitions there and his teaching at Cooper Union, investigated engineering design, the effect of light and sound in space; using as examples so diverse architects like Theo van Doesburg, Erich Mendelsohn, Louis Kahn and Frei Otto. This work is well documented in catalogues and publications.*

*Photography did not serve in this context as a vehicle of professional presentation, but as a means of personal perception and cognition. Glaeser was not so much interested in buildings as finished products, but in their development, their stages of origination, usage, modification, or demolition. These architectural photographs have never been presented before in a museum context will be shown for the first time in the Mies van der Rohe Haus. They are first prints of photos taken in the 1970s. All prints were made by „Kelton Labs“ in New York, where Glaeser’s archive with more than 5.000 negatives is located today. Ludwig Glaeser collaborated with Charles Kelton for more than 20 years. Kelton Labs has such renowned photographers as Annie Leibovitz among his clients. The photographs of Ludwig Glaeser have usually been taken in connection with an exhibition or project. In his essay*





tigt, wo sich heute auch das Archiv von Ludwig Glaeser mit über 5.000 Negativen befindet. Ludwig Glaeser hat mit Charles Kelton über 20 Jahre zusammengearbeitet. Kelton Labs zählen so bedeutende Fotografien wie Annie Leibovitz zu seinen Klienten. Die Fotografien von Ludwig Glaeser sind meist im Zusammenhang mit geplanten Ausstellungen oder Projekten entstanden. Ludwig Glaeser gibt in einem Text „Über meine Fotografien“ Auskunft über seine Arbeitsweise: „Ich habe versucht, Architektur ebenso zu fotografieren: genauso als ob ich einen Aufriss zeichnen würde. Das Ergebnis ist mehr eine Betonung der Linien und Flächen als die Modulation von Raum durch Licht und Schatten.“ Eigens für die Ausstellung im Mies van der Rohe Haus wurde aus dem Glaeser-Archiv eine Auswahl von Motiven zusammengestellt, auf denen vor allem Miessche Gebäude zu sehen sind. Dazu gehören Schwarzweißfotografien mit Aufnahmen vom Farnsworth Haus, vom Federal Center und Luftaufnahmen von den 860–880 Lake Shore Drive Apartments in Chicago. Zur Ausstellung erscheint eine Publikation, gestaltet als Sonderausgabe des Mies Haus Magazins M. Der Verein der Freunde und Förderer gibt eine Edition heraus, die als Vorzugsausgabe für Vereinsmitglieder und Neumitglieder gedacht ist. (Edition: Ludwig Glaeser „Mies 125“, Schwarzweißfotografie auf Barytpapier, 27,9 x 35,6 cm. Limitierte Auflage in 10 Exemplaren mit 5 Motiven, Erstabzüge 2010 von Aufnahmen aus den 1970er Jahren, Prints: Kelton Labs, Preis auf Anfrage)

*“About my Photographs” Ludwig Glaeser states about his method: “I have tried to photograph architecture the same way: straight on as if drawing an elevation. The result is an emphasis on lines and planes, rather than the modulation of volumes by light and shadow. “ Especially for the exhibition at the Mies van der Rohe Haus a selection of motives has been chosen from the Glaeser-Archive. The main focus is on Mies’ buildings. The selection includes black and white photographs of the Farnsworth House, Federal Center and aerial photos of the 860–880 Lake Shore Drive Apartments in Chicago. A special edition of the Mies Haus Magazine M will be published as the accompanying catalogue to the exhibition. The Association of the Friends and Sponsors will publish a special edition of 5 photographs for members and new applicants. (Edition: Ludwig Glaeser „Mies 125“, black and white photographs on barite paper, 27,9 x 35,6 cm) Limited Edition of 10 with 5 motives, first printed in 2010, photos of the 1970s. Prints: Kelton Labs, price upon application*

**MIES VAN DER ROHE HAUS**  
 Kunst- und Kulturamt Lichtenberg von  
 Berlin, Oberseestraße 60, 13053 Berlin,  
 T./F. 970 006 18  
 info@miesvanderrohehaus.de  
 www.miesvanderrohehaus.de  
 Ausstellungsdauer: 23. 1. bis 10. 4. 2011  
 Ⓛ Dienstag bis Sonntag 11-17 Uhr  
 Eintritt frei



# Folge dem Faden

## Patricia Waller – Strickobjekte

Museum Junge Kunst Frankfurt/Oder

Der Titel „Folge dem Faden“ weist schon darauf hin, dass die Berliner Künstlerin mit Fäden arbeitet, denn sie nutzt Wolle und Garne für ihre ungewöhnlichen Kunstwerke. Diese wirken auf uns recht ungewöhnlich, denn damit häkelt und strickt sie sprichwörtlich an den großen Themen unserer Zeit: Familie, Religion, Forschung, Medizin und Altern. Ihre Figuren, Puppen, Möbel, Gerätschaften aus den Bereichen des Sado Maso, der Arm- und Beinprothesen oder aus den Gefahrenzonen unserer unmittelbaren Lebensumwelt, berichten und erzählen, unschuldig und ein wenig naiv, von den hehren Vorstellungen, von unserer Idealen und der realen Situation im Leben jedes Einzelnen und in der sozialen Gemeinschaft. Dabei irritiert sie den Betrachter mit nicht zu erwartenden „Verletzungen“ oder mittels bösartiger Veränderungen an den uns vertrauten Wesen aus den Studios von World Disney, der Märchen- und Filmwelt. Da wird schon mal gefragt: „Who killed bambi“ oder „Miss Piggy“ steckt in einem gehäkelten Fleischwolf und wird zu Hackbraten verarbeitet. „Eines unserer Grundrechte ist das Recht auf leben und körperliche Unversehrtheit, dennoch begegnet uns täglich Gewalt.“ In den Arbeiten werden Fragen zum Umgang mit den verschiedenen Formen der Gewalt in unserer Gesellschaft verarbeitet. „Gewalt ist eine Urfahrung, welche wir bereits im Sandkasten machen, wenn uns unsere Altersgenossen die Schaufel über den Kopf schlagen, uns an den Haaren ziehen, und Sand in die Augen werfen.“ (P.W.)

In die heile Strick- und Häkelwelt dringen das Grauen und der Schrecken der modernen Lebensweise und unsere Urängste ein. Die harmlose Technik des Verarbeitens von farbiger Wolle zu Szenen der Albträume schafft eine ästhetisch-ethische Fallhöhe, die in der Kunst Deutschlands nicht so häufig anzutreffen ist. „Natürlich spiele ich ganz bewusst mit dem Image der „Hausfrauen-

*The title "Folge dem Faden" (Follow the yarn) suggests which material the artist uses, for she constructs unusual works from wool and garn that touch upon the great themes of our time: the family, religion, research, medicine, aging. Her figures, puppets, furniture, SM devices, protheses for arms and legs, other objects whose origins lie in the danger zones of the quotidian, speak innocently, almost naively of our ideals and the daily reality of the individual and society. She irritates the viewer by inflicting unexpected "injuries" upon, or by maliciously modifying familiar figures from the studios of Walt Disney, the worlds of fairy tales and film. She asks "Who killed Bambi?"; "Miss Piggy" is processed by a knitted meat grinder. "Life and physical inviolability are fundamental human rights", yet we are daily confronted with violence. These works pose questions about the various forms of violence in our society. "Violence reaches us early. In the sandbox already we are pulling hair, pounding one another on the head with our shovels, tossing sand in the eyes." (P.W.)*

*The innocent world of knitting and crotchetting is overtaken by our primal fears, the horrors implicit in our modern lifestyles. The harmless technique of working colourful wools results in a series of nightmarish scenes, thus creating a jarring contrast, the likes of which one doesn't often find in Germany. "Of course I play quite deliberately with the image of 'housewife crafts'; my works appear at first glance naïve, but closer examination reveals biting irony. The irony and humor are of course purposeful; they make the work accessible for the viewer and break the spell with a smile. (P.C.)*



Himmelsfallen – Bügeleisen, 2009, Wolle, Styropor, Kunststoff, Metall, Häkelarbeit;  
80 x 60 x 45 cm

Foto: Patricia Waller

kunst“, meine Arbeiten wirken auf den ersten Blick eher unschuldig, schaut man allerdings genauer hin, entdeckt man oft bissige Ironie. Diese Ironie und der Humor sind natürlich beabsichtigt, ich ermögliche dadurch dem Betrachter einen Zugang und breche den Bann durch ein Lächeln.“ (P.W.)

Armin Hauer

Museum Junge Kunst, PackHof  
C.-Ph.-E.-Bach-Str. 11  
15230 Frankfurt/Oder  
T:/F: 0335-4 01 56 10  
Ⓢ Di-So und Feiertage-11-17  
verwaltung@museum-junge-kunst.de  
www.museum-junge-kunst.de  
Ausstellungsdauer: 6. 2. bis 1. 5. 2011  
Eröffnung: 6. 2. 2011, 11 Uhr

# Kulturtransfers #2

## Cut & Mix

Kulturelle Aneignung und künstlerische Behauptung. Zeitgenössische Kunst aus Peru und Chile. ifa-Galerie Berlin



Leonardo Portus  
Transferencia/Übertragung  
2010, Modell aus einer fünfteiligen Serie, Holz, Acrylfarbe, Lack, verschiedene Größen

„Wo ist mein Platz?“ fragt sich in ihren Arbeiten nicht nur die in Lima geborene Künstlerin Sandra Nakamura, deren Vorfahren wie viele andere einst aus China und Japan nach Peru ausgewandert sind. Mit Fragen nach Identität und Herkunft – wie zeichnet beispielsweise ein peruanisch-kolumbianisches Künstlerpaar ein Bild von Amerika? – beschäftigt sich die ifa-Ausstellung „Cut & Mix“ vom 4. Februar bis zum 27. März in der ifa-Galerie Berlin.

„Cut & Mix“ ist nach „Another Country | Eine andere Welt“ die zweite Ausstellung in der Reihe „Kulturtransfers“. Sie zeigt Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus Santiago de Chile und Lima. Im Mittelpunkt der von Eva-Christina Meier kuratierten Ausstellung steht nicht primär die südamerikanische Herkunft der Arbeiten, sondern eine bestimmte Haltung und künstlerische Methode. Die präsentierten Installationen, Skulpturen, Zeichnungen und Videos kombinieren selbstverständlich unterschiedliche kulturelle Kontexte und Disziplinen miteinander. Dieser produktive Umgang der bildenden Kunst mit „fremdem“ Material ist in vielen Aspekten beispielhaft im Zusammenhang mit einer Diskussion über Möglichkeiten kulturellen Austauschs.

“Where is my place?” is a question that not only Lima-based artist Sandra Nakamura, whose ancestors like many others once emigrated from China and Japan to Peru, raises in her work. On display from 4 February to 27 March 2011 at the ifa Gallery Berlin, the exhibition “Cut & Mix” explores questions of identity and origin – for instance, how does a Peruvian-Columbian artist couple picture America?

After “Another Country | Eine andere Welt”, “Cut & Mix” is the second exhibition in the series “Cultural Transfers”. It presents works by artists from Santiago de Chile and Lima. However, it is not primarily the South-American origin of the works but rather a certain attitude and artistic approach that takes centre stage in this exhibition, which was curated by Eva-Christina Meier. The presented installations, sculptures, drawings and videos easily combine different cultural contexts and disciplines. This productive use of “foreign” materials by the arts can in many ways be considered as exemplary in the context of a discussion about the possibilities of cultural exchange.

ifa-Galerie  
Linienstraße 139/140, 10115 Berlin  
T: 28 44 91 40 | ☎ Di–So 14–19  
Ausstellungsdauer: 4. 2. bis 27. 3. 2011  
www.ifa.de

# GALERIEN

Galerien in Berlin



**A** 18m Galerie für Zahlenwerte

C 6

**Horst Bartnig, Geka Heinke, Anke Mila Menck**vier eins farbig *four one coloured*  
Malerei, Skulptur *Paintings, drawings*

► 15. Januar–5. März

**Ursula Paletta**Nachtstücke *Night pieces*Fotografie *Photography*► ab *from* 18. März

Akazienstraße 30, 10823 Schöneberg

T: 88702904 | ☎ nur nach Vereinbarung *by appointment only*  
look@18m-galerie.de | www.18m-galerie.de**25books**

B 17

**Michael Wolf** *Tokyo Compression*► bis *until* 8. Februar**Andreas Trogisch**

Fotomappen #3 / #4: Mercedes / Technik

► 25. Februar–23. März

Brunnenstraße 152, 10115 Mitte

T: 437 35 707, F: 437 35 808 | ☎ Mi, Fr, Sa 14–19  
info@25books.de | www.25books.de**401contemporary****Bianca Brunner, Manuele Cerutti, Nadja Frank***Sous sur Face*

► 19. Januar–5. März

Potsdamer Straße 81 B, 10785 Tiergarten

T, F: 47 37 77 83 | ☎ Di–Sa 11–18  
gallery@401contemporary.com | www.401contemporary.com**Aando Fine Art**

E 16

**Buhm Hong** *Luminous Links*

► 11. Februar 2010–11. Februar 2011

Tucholskystraße 35, 10117 Mitte

T: 280 93 418/19, F: 280 93 421 | ☎ Di–Sa 11–18  
info@aandofineart.com | www.aandofineart.com**absolutplus galerie****Walter Eisler**Berlin–Hamburg und zurück *Berlin–Hamburg and back*

► 6. Februar 2010–11. Februar 2011

Kollwitzstraße 44 (im Hof), 10405 Prenzlauer Berg

T: 467 91 709 | ☎ Mo–Fr 12–18  
office@absolutplus.de | www.galerie-absolutplus.de**Galerie accent****Zur Zeit keine Ausstellungen** *Currently no exhibition*

► Februar 2010–Januar 2011

Strasburger Straße 59, 10405 Prenzlauer Berg

T: 77 90 63 34 | ☎ Do + Fr 15–19, Sa 10–14  
info@accent-lichtkunstgalerie.de | www.accent-lichtkunstgalerie.de

## Achtzig-Galerie für Zeitgenössische Kunst

Nationale und internationale Positionen zeitgenössischer Kunst  
*National and international contemporary art*

**Matthias Merdan, Florian Froehlich, Mathias Melcher, u.a.**  
 Kalter Schauer

► 15. Januar–5. Februar

**Gruppenausstellung Group Show**

Zukunftsbilder Malerei und Skulptur *Paintings and sculptures*

► 12. Februar–5. März

**Gruppenausstellung Group Show**

Kunstwettbewerb der Achtzig-Galerie 2010 *Art competition of the Achtzig-Galerie 2010*

Malerei und Skulptur *Paintings and sculptures*

► 12. März–9. April

Brunnenstraße 150, 10115 Mitte, U-Bahnhof Bernauer Straße

T: 0178 4482997 | ☎ Do–Sa 15–20

diana@dianaachtzig.de | www.dianaachtzig.de

## Akademie der Künste

**Die Akademie der Künste am Hanseatenweg**

Einblicke in die Geschichte einer Institution und eines Hauses. Dokumentation  
*Insight into the history of an institution. Documentation.*

► 8. Mai–30. Februar

Hanseatenweg 10, 10557 Tiergarten

T: 200 57 2000 | F: 200 57 2157 | ☎ Di–So 11–20

info@adk.de | www.adk.de

## Akademie der Künste

**Sigmar Polke – Eine Hommage**

Bilanz einer Künstlerfreundschaft Polke / Staeck  
*Reflections upon an artist's friendship, Polke / Staeck*

► 14. Januar–13. März

Pariser Platz 4, 10117 Mitte

T: 200 57-1000, F: 200 57-1702 | ☎ Di–So 11–20

info@adk.de | www.adk.de

## Akira Ikeda Gallery/Berlin

Vorwiegend Bilder und Skulpturen von Kunst nach 1945  
*Primarily paintings and sculptures after 1945*

**Peter Bömmels**

*just and past*

► 11. Februar–31. März

Schönhauser Allee 176, 10119 Prenzlauer Berg

T: 443 28 510, F: 443 28 511 | ☎ Di–Sa 11–18

berlin@akiraikedagallery.net | www.akiraikedagallery.com

## Die Aktgalerie

Künstlerische Aktfotografie, klassisch bis digital. Prints, Postkarten, Bücher  
*Artistic nude photography, postcards – from the classical to the digital, books*

**Zum Redaktionsschluss lagen uns noch keine Informationen vor**  
**At the time of publication no information available**

► Februar–März

Krossener Straße 34, 10245 Friedrichshain  
 T: 611 39 80, F: 617 54 09 | ☎ Mi + Fr 16–20, Sa + So 14–18  
 fuhrmann.deckert@t-online.de

## Galerie Alte Schule Kulturzentrum Adlershof

**Kerstin Seltmann**

Ent-Gegen-Kommen

► bis *until* 12. März

**Junges Design in Berlin** Young design in Berlin

► 26. März–30. April

Dörfeldstraße 56, 12489 Treptow  
 T: 902 975 717, F: 902 975 718 | ☎ Di–Do 12–19, Fr 12–17, Sa 15–19  
 info@galerie-alte-schule-adlershof.de | www.galerie-alte-schule-adlershof.de

## Galerie Aquaforte

**Bodo W. Klös**

Vernis mou & scharfe Nadel

► 20. Februar–27. März

Friedbergstraße 12, 14057 Charlottenburg  
 T: 323 97 03 | ☎ Fr–So 15–19  
 info@willibrordhaas.de | www.galerieaquaforte.de

## Galerie für Architektenmöbel Michael Mertens

**Design Klassiker des 20. Jahrhunderts**

Design classics of the 20th century

► Februar–März

Brunnenstraße 162, 10119 Mitte  
 T: 680 88 725 | ☎ Di–Sa 15–20  
 info@mertens-architekten.de | www.architektenmoebelgalerie.de

## Architektur Galerie Berlin

**Holzer Kobler Architekturen**

► 12. November–23. Februar

**Architektur + Fotografie** Architecture and photography

► 21. Januar–5. März

Karl-Marx-Allee 96, 10243 Friedrichshain  
 T: 788 974 31, F: 788 974 32 | ☎ Di–Fr 14–19, Sa 12–16  
 info@architekturgalerie.de | www.architekturgalerie.de



**Galerie argus fotokunst**

Klassische Fotografie des 20. Jahrhunderts. Speziell erzählend, dokumentarisch  
*Classic 20th century photography. Focuses on narrative and documentary work.*

**Manfred Paul** Stilleben, Berliner Fassaden

*Still lifes, Berlin facades*

► 13. November–22. Februar

**Will McBride** Zum 80. Geburtstag

Mein Italien *My Italy*

► 8. Januar–27. März

Marienstraße 26, 10117 Mitte

T: 283 59 01, F: 283 30 49 | ☎ Di–Sa 14–18

mail@argus-fotokunst.de | www.argus-fotokunst.de

**Arndt**

**Julije Knifer**

► 10. Dezember–12. Februar

**Anton Henning**

► 26. Februar–20. April

Potsdamer Straße 96, 10785 Schöneberg

T: 206 138 70, F: 206 138 720 | ☎ Di–Sa 11–18

arndt@arndt-partner.com | www.arndt-partner.com

**Galerie ART CRU Berlin – Outsider Art**

E 17

**Head Line - Portraitstudien des Offenen Ateliers prenzlkomm**

2 jährige Studien zum Thema Kopfarbeit. 10 Künstler des Ateliers prenzlkomm  
*2 year studies on the theme of "head work" 10 artists from the Atelier prenzlkomm*

► 11. Februar–31. März

Oranienburger Str. 27, 10117 Mitte (im Kunsthof)

T: 243 57 314 | ☎ Di–Sa 12–18

galerie@art-cru.de | www.art-cru.de

**Art Galerie Richter**

L 4

**Künstler der Galerie Artists of the Gallery**

Malerei, Fotografie, Skulpturen *Paintings, photography, sculptures*

► Februar–März

Kurfürstendamm 188, 10707 Charlottenburg

T: 883 60 66, F: 883 60 67 | ☎ Mo–Fr 11–19, Sa 10–18

info@artgalerierichter.de | www.artgalerierichter.de

**Art.iS – Kunst im Spreeport**

I 22

**Keine Ausstellung no exhibition**

► 20. Januar–30. Mai

Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Mitte

T: 6956-0, F: 695 63 173 | ☎ Mo–Do 8.30–18, Fr 8.30–16

klaus.humml@verdi.de | www.verdi.de

**Galerie Artodrome Berlin**

D 14

**Gruppenausstellung Group Show**

Zeitgenössische Kunst aus China *Contemporary Art from China*  
 In Zusammenarbeit mit LDX Contemporary Art Space, Peking  
*In cooperation with the LDX Contemporary Art Space, Beijing*  
 ► Februar–März

Hessische Straße 9, 10115 Mitte  
 T: 01777989591 | ☎ Di + Do 12.30–18.30, Fr + Sa 13.30–17.30  
 galerie@artodrome.de | www.artodrome.de

**Sara Asperger Gallery Berlin**

E 18

**Petr Hrbek**

NATURA FORTE 2010 – *Quadratische Details der Endlosigkeit*  
 NATURA FORTE 2010 – *Square details of infinity*  
 ► 3.–12. Februar

**Vito Pace**

Betrachtungsapparate *Viewing apparatus*  
 ► 18. Februar–11. Juni  
 10.03.–13.03. art Karlsruhe: Halle 2, Stand Ao1 und Skulpturenplatz

Sophienstraße 18, 10178 Mitte  
 T: 280 449 04, F: 280 449 05 | ☎ Mi 14–18, Do–Sa 12–18  
 info@sara-asperger-gallery.de | www.sara-asperger-gallery.de

**AtelierGalerie Jörg Altendorf**

C 20

**Jörg Altendorf**

Fotografie, Malerei, Skulpturen, Kleinauflagen  
*Photography, paintings, sculptures, small editions*  
 ► Ständige Ausstellung *Permanent exhibition*

Kollwitzstraße 28, 10405 Prenzlauer Berg  
 T: 01715271555 | ☎ Do–Sa 11–16  
 jaltendorf@galerie-berlin.com | www.galerie-berlin.com

**Atelier Sigel****Umzug in neue Räume**

► Neueröffnung im März

Lychener Straße 16, 10437 Prenzlauer Berg  
 T: 017 72732740 | ☎ Di + Mi 17–20, Fr + Sa 13–19  
 atelier-sigel@gmx.de

**Atelier Yafang Qi**

F 15

**Yafang Qi**

Porzellan und Tuschmalerei, Ölbilder  
*Porcelaine and brush painting, oil painting*  
 ► Ständige Ausstellung *Permanent exhibition*

Marienstraße 25, 10117 Mitte  
 T: 257 62 250, mobil: 0163 7 32 92 58 | ☎ täglich 13–18  
 yafangqi@web.de | www.qiart.de